

Zimmermanns
A u f e r s t e h u n g
v o n d e n T o d t e n .

Handwritten text, likely bleed-through from the reverse side of the page.

Handwritten text, likely bleed-through from the reverse side of the page.

Handwritten text, likely bleed-through from the reverse side of the page.

Handwritten text, likely bleed-through from the reverse side of the page.

Erster Auftritt.

Der Ritter von Zimmermann (liegt auf einem Sofa, seine Waden schlottern, seine Wangen sind verbleicht, seine Augen einfallen, — er faltet seine Hände und seufzt:)

Ach — ach — großer Gott! wie bin ich gefallen — von meiner Höhe herab — ach — was hab ich dir gethan, lieber Gott! Hab doch am ägyptischen Obelisk so brünstig geberet?

(Pause) — —

Ach, die verheulsten Fähdriehs — wenn sie auf den Straßen mich witterten, schrie einer dem andern zu: Deutsch gesprochen! — o, ich hätte mögen verzweifeln —

(Pause)

(Pause) — —

Ich — ein Mann von hohem Adel —
der erste Arzt in Europa — von einem
solchen Afertheologen, — von einem Apo-
staten — von einem lumpichten Natura-
listen so beschimpft, so entblößt, so in mei-
nen sämtlichen pudendis der Welt unter
die Augen gestellt, — ach — das ist
mein Tod! —

(Pause) — —

(Er zittert am ganzen Leibe und der Unflat geht
unter ihm weg.) Ach — Weibchen! Weib-
chen! — —

Zwei:

Zweiter Auftritt.

Der Ritter von Zimmermann. Dessen
Gemahlin.

Madam. (kömmt ängstlich gelaufen)

Gott, was ist Ihnen, mein Gemahl!
um Gotteswillen, was ist Ihnen begeg-
net? Soll ich Ihnen Cubachs Gebetbuch
bringen?

Ritter. (mit sterbender Stimme)

Ach, liebste Gemahlin — es ist mein
letztes. Der vermaledeite Bahrdt hat mich
in ganz Europa prostituiert — hat mich —
hat mich — (die Sprache vergeht ihm)

Madam.

Nehmen Sie doch Ihre Zuflucht zum
Gebet, theuerster Gemahl. Das stärkte
Sie ja so mächtig, daß Sie vor dem gros-
sen Friedrich siebzehn Tage stehen konn-
ten, ohne müde zu werden.

Rit

Ritter. (schlägt die Augen auf)

Ach — der Bahrde hat mich — hat mich
— mich, einen russischen Ritter zum Trost-
buben gemacht — hat mich — ach ich kann
nicht mehr beten: der böse Feind hat an
mir, als einem Kinde Gottes, seine ganze
Wuth ausgelassen. — In ganz Deutsch-
land — in ganz Hannover weisen sie mit
Fingern auf mich. In Göttingen singen
sie Gassenhauer von mir. Ja — in —
ach — (er sinkt in Ohnmacht)

Madam,

Hülfe! Hülfe!

Drit.

Dritter Auftritt.

Kinder. Bedienter. Vorige.

Bedienter.

Befehlen Er Gnaden eine Portion Löwenzahn aus den großen Stückfasse, das Höchstdieselben alljährlich bei Dero Patienten konsumiren?

Madam. (verdrüsslich)

Halts Maul, Schlingel! — (für sich)
Ich wollte, daß der verdamte Löwenzahn nicht in der Welt wäre, der meinen armen Mann schon so vielfältig zum Narren gemacht hat.

Tochter.

Ach der gute Papa hat wohl eine Aiteration gehabt! (zum Ritter) Gnädiger Herr Vater, soll ich ein bißchen Meerzwiebel holen?

Rit

Ritter. (erwacht und fährt hastig zu)

Verdant bist du mit deiner Meerzwiebel. Ich wollte, daß alle Naturalisten sich an ihr zu Tode vomirren.

Madam. (bestreicht ihm die Schläfe mit kaltem Wasser)

O mein theurer Gemahl, wie können Sie sich doch über die Schrift des Bahrdr's so ärgern? Widerlegen Sie ihn doch — zeigen Sie den Ungrund seiner Lasterungen — machen Sie seine Lügen vor aller Welt durch die Macht der Wahrheit zu schanden — thun Sie —

Ritter.

Halten Sie ein, Gemahlin: Sie ärgern mich noch mehr. — Ach, wer den vermaledeiten Bahrdr widerlegen könnte! Der Mensch hat mir Wahrheiten gesagt,
Die

die mir noch kein Mensch so gesagt hat.
Er hat meine Schreibart, meine Religion,
meinen Adel, meine Medicinischen Kennt-
nisse, — ach alles, alles, was in und
an mir ist, — hat er in den Roth getres-
sen, — ach er hat — (die Sprache vergeht
ihm abermals.)

M a d a m.

Kinder schaft ein Brechmittel: — die
Galle drückt ihm das Herz ab.

F r i z Z i m m e r m a n n. (bringt ein Pulver.)

Bester Vater, hier ist —

M a d a m. (schlägt ihm hinter die Ohren):

Wie sagst du, Junge?

F r i z.

Fritz. (refolligirt sich.)

Gnädigster Herr Vater! hier ist ein
wenig Brechweinstein. (Er giebt ihm ein) —
(Pause) — Der Ritter bekommt Convuls-
sionen. —

Vierter Auftritt.

Goldhagens Geist. Vorige.

Alle. (da sie die Erscheinung erblickten)

Gott sey uns gnädig! (sie machen Kreuze über sich)

Goldhagens Geist. (zum Ritter)

Ich bedaur' euch armer Ritter, daß ich euch in diesem Zustande finde. Aber eure Knabenstreiche haben euch das Unheil zugezogen. Und ränget ihr nicht schon mit dem Tode; so würde ich euch hier auf der Stelle für die Unverschämtheit züchtigen, mit welcher ihr meine oft gesagten Urtheile über eure medicinischen Schwächen, als Erdichtungen von euch abzulehnen gesucht habe.

Ritter. (mit Zittern)

Ach lieber Herr Kollega —

Gold:

Goldhagens Geist. (zornig)

Was? Kollega? Muß so ein Quacksalber, der selbst Könige mit seinen Medicamenten verhunzt, mich noch unter den Vollendeten so schänden? (Er giebt ihm einen Nasenstüber) Dort finden wir uns. (der Geist verschwindet)

Ritter

(stirbt — ist mause todt)

Alle. (mit Jammergeschrei)

Ach, der gottlose Bahrde — der Mörder! Ewig muß der in der Hölle brennen.

Bedienter. (für sich)

Ich glaube, daß den der Teufel nicht nimmt, aus Furcht, daß er auch in der Hölle noch Bücher schreiben, und allen Teufeln den Kopf damit warm machen möchte.

Fünf-

Fünfter Auftritt.

Jüngste Tochter des Ritters.

Vorige.

Jüngste Tochter. (Stürzt zur Thür so hastig herein, daß sie nicht gleich gewahrt wird, wie die Gesichter aussehen.)

Papa! Papa! Ihr Triumph! Ihr bester, schönster Triumph!! — (Sie hielt ihm ein kleines Büchlein vor.) Der Bahrdt, Biester, Gedike, Nicolai, Kästner — alle sind zu Schanden gemacht — Indem sie die Consernation der Versammelten gewahrt wird.) Ach, Herr Jesu! was ist das?

Ritter. (öffnet das linke Auge.)

A — ch zu Sch — Schanden?

(

Tochter.

Tochter.

Alle zu Schanden gemacht, mein gnädigster Herr Vater. O sehen Sie nur — eine Komödie. Hören Sie nur den scharmanten Titel:

Doctor Bahrdt mit der eisernen Stirn
oder die deutsche Union gegen
Zimmermann. Ein Schauspiel in
vier Aufzügen, von Freihern von
Knigge.

Ritter. (schlägt das rechte Auge auch
auf, und wird wieder ganz lebendig.)

Ach! Gott sey Dank — der liebe
Mann hat doch Wort gehalten. Ach —
— er hat mich vom Tode errettet.

Madam.

Madam. (lächelt)

Es war gewiß der Schulmeister von Schilde, der vor acht Tagen bei Ihnen war.

Ritter.

Ja, liebste Gemahlin! Ich hatte an alle meine Freunde, (selbst an Baldinger) geschrieben, und sie gebeten, gegen die Aufklärerbande die Feder anzusetzen, und den mir angethanen Schimpf zu rächen: aber alle hatten mirs abgeschlagen! — Da hat ich endlich den ehrlichen Bizlosius aus Schilde, und der — Ach, dem Himmel sey Dank! — (heimlich zur Madam) Und, meine Gemahlin, was mir das vollends für ein Labsal ist, daß der liebe Schulmeister sich den berühmten Namen Knigge gegeben hat, der mich, wie Sie wissen, vor Zeiten mit dem Hosenmacher so gereizt hat! (schmunzelnd zur jüngsten Tochter)

Wo

Wo hast du's denn her, Fräulein Tochter? Hast du's schon gelesen? Ist's schön geschrieben?

Tochter.

Ach, allerliebste, gnädigste Papa! Freilich, Witz und Verstand ist nicht darin: man kan nicht einmal dabei lachen: aber geschimpft ist ganz allerliebste, und — das allerschönste ist — der allerliebste Herr Schulmeister hat im letzten Akt Wahrden und alle Ihre Feinde lassen in den Abtritt purzeln.

Alle. (lachen von ganzem Herzen)

Ritter. (munter und freundlich)

Ach, mein liebstes Fräulchen, du gibst mir das Leben wieder! Er fängt plötzlich an, zu worgen) Halt, Kinder, Gott segnet nun die
die

Die Arznei! Er würgt, endlich kömmt zum Erbrechen) Geschwind ein Gefäß! Es stürzt dem Ritter aus dem Halse, wie ein Strohru, und mit jedem Schupp schießt ein Monstrum mit heraus: eins, wie eine Meerlaxze, der auf dem Schwanze der Name Adelsstolz zu sehen war — eins, wie ein Hase gestaltet, auf dessen Löffeln stand medizinische Alleinweisheit — eins, wie ein Esel, dem an die Ruthe geschrieben war, affektirte Religióstát — eins, gleich einem Affen, auf dessen Popo zu lesen war: siebzehn Tage hinter Friedrichs Lehrstuhl u. s. w.)

Madam. (Voller Schrecken über die Monstra, die aus dem Ritterschaftlichen Bauche kommen)

Ach, mein Gemahl, was für schreckliche Erscheinungen! Der gottlose Bahrde muß greulich auf Hochdero Magen gewirkt haben.

Ritter.

Ritter. (sinkt nach Endigung des Erbrechens ganz ermattet, jedoch mit heiterm Auge auf dem Sofa zurück.)

Dem Himmel sey Dank! nun ist alles heraus. — Ach, was hab ich ausgestanden! Jetzt helft mir nur noch von meinem nassen Lager.

Madam und Kinder (gehen ab.)

Sech:

Sechster Auftritt.

Ritter. Bedienter.

Bedienter. (der ihm die Hosen auszieht)

Ach, gnädigster Herr, da siehst garstig
aus! O die schönen Atlashosen!

Ritter.

Laß gut seyn. Ich bin froh, daß ichs
aus dem Leibe habe. Ich bin total
kurirt!

Steben.

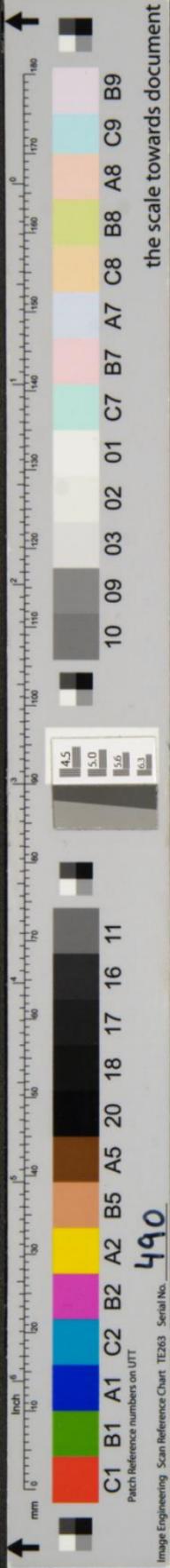
Stehenter Auftritt.

(Bahrdr, Biester, Gedike, Büsching, Campe, Trapp, Boje, Klocerbring, Lichtenberg, Ebeling, Nicolai, Kästner, Quittenbaum, Schulz, Mauvillon, Blankenburg samt dem Freiherrn von Knigge, rufen Alle von der Straße dem Ritter zum Fenster herein:

Wünschen allerseits, wohl zu bekommen! (Im Weggehen) Gute Besserung, Herr Ritter! Total kurirt! Helf Gott! Das wär der erste Narr, den wir total kurirt hätten.

(Der Vorhang fällt.)

2284.
p. 25



the scale towards document

490

Image Engineering Scan Reference Chart TE263 Serial No.

